

Collège Mgr. F. X. VOGT		Année scolaire 2024 – 2025
Département de LVII	BACCALAUREAT BLANC A4 N° 1 ÉPREUVE D'ALLEMAND	Date : 25 avril 2025 Durée: 3H Coef.: 3

Traiter toute l'épreuve sur la feuille de composition. Ne pas recopier les exercices!

TEIL 1: L'ESEVERSTEHEN 20P

Text: Realschüler übernehmen Patenschaften¹ für Flüchtlingskinder

„Ich bin richtig stolz auf meine Schüler und das, was sie hier leisten“. Am Anfang war sich Rektorin Gertrud Wittek nicht ganz sicher, wie es klappen könnte, die neun Flüchtlingskinder aus der Notunterkunft² in Haltingen, die seit diesem Montag an der Realschule unterrichtet werden, in den Schulalltag zu integrieren. Immerhin sprechen die meisten der Elf- bis 16-Jährigen nur Arabisch oder Farsi. Nur wenige hatten bisher Kontakt mit der englischen Sprache. „Sie können kein Deutsch und müssen etwas ganz Neues lernen. Dazu kommen die lateinischen Schriftzeichen und statt von links nach rechts müssen sie plötzlich andersherum schreiben“, beschreibt Wittek die Herausforderung³. Doch was sie Ende letzter Woche erlebte, als sie den Schülern mitteilte, dass die Flüchtlingskinder zu ihnen in die Klassen kommen würden, damit hatte sie nicht gerechnet.

10 „Die Klassen haben sich regelrecht darum gerissen⁴, einen der neuen Mitschüler bei sich aufnehmen zu dürfen“, beschreibt sie die Reaktionen.

Um den Kontakt zu intensivieren, haben in den Klassen jeweils drei bis vier Schüler Patenschaften für einen der Flüchtlinge übernommen. Und auch wenn die Sprachbarrieren noch sehr hoch sind, wurden sehr schnell Kontakte geknüpft. „Zum Glück haben wir viele Schüler, die Arabisch oder Farsi, 15 die wichtigste Sprache in der persischen Region, sprechen. Sie helfen uns und ihren Mitschüler jetzt als Dolmetscher⁵“.

Stolz ist Gertrud Wittek aber nicht nur auf die Schüler und ihr selbstverständliches Engagement. Auch das Kollegium kümmert sich mit großem Engagement um die neuen Schüler. (...) In Kürze bekommen die Pädagogen Verstärkung: Ein arabisch sprechender Lehrer soll sich um die Flüchtlinge 20 kümmern und so die Sprachbarriere weiter abbauen. Bis dahin, so hofft Wittek, sind dann auch die letzten Startprobleme gelöst, vom Bustransport von Haltingen an die Schule bis zur Ausgabe der Unterrichtsmaterialien.

Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/weil-am-rhein116835732.html>, Freitag, 29.01.2016, (Text wurde leicht gekürzt)

Worterklärungen: 1. Patenschaften übernehmen: parrainer (un élève) – 2. die Notunterkunft: le logement d'urgence – 3. die Herausforderung: le défi – 4. sich (regelrecht) gerissen; se bousculer (littéralement) – 5. der Dolmetscher: le traducteur.

A. Richtig oder falsch?

6P

1. Gertrud Wittek leitet eine Realschule.
2. Ab Montag nimmt sie ausländische Schüler auf.
3. Die Flüchtlingskinder kommen aus Persien.
4. Die meisten Flüchtlingskinder sprechen Deutsch und Englisch.
5. Die Schüler wollen den neuen Ankömmlingen nicht helfen.
6. In der Schule gibt es nur Lehrer, die Arabisch sprechen.

B. Beantworten Sie die Fragen. Schreiben eigene Sätze.

4P

1. Was sind die Herausforderungen für die neun neuen Realschüler?
2. Wie reagieren die Klassen auf die neuen Schüler?

C. Wie heißt es im Text? Textstelle(n) abschreiben.

6P

1. Die Leiterin glaubte nicht, dass sie die neuen Schüler integrieren könnte.
2. Mehrere Schüler verstehen die Sprachen der Flüchtlinge und übersetzen für sie.
3. Das gesamte Lehrerteam bemüht sich, den neuen Schülern zu helfen.

D. Was ist richtig? Schreiben Sie die richtige Antwort ab.

4P

1. Die Flüchtlinge sind ... a) jung b) alt c) erwachsen.
2. Die Rektorin freut sich über die Reaktion... a) der Klassen b) der Schulen c) der Behörden.
3. Realschüler übernehmen Patenschaften für ... a) ihre Mitschüler b) ihre Rektorin c) ihre Lehrer.
4. Frau Wittek möchte auch Probleme ... a) des Aufenthaltsstatus b) der Lehrmittel c) des Visums ... lösen.

TEIL 2: MEDIATION 12P

A. Übersetzen Sie ins Französische.

6P

1. Gertrud Wittek nicht ganz sicher, die neun Flüchtlingskinder in den Schulalltag zu integrieren.
2. Um den Kontakt zu intensivieren, haben Schüler Patenschaften für die Flüchtlinge übernommen.
3. Schüler, die Arabisch oder Farsi sprechen, helfen ihren Mitschüler jetzt als Dolmetscher.
4. Auch das Kollegium kümmert sich mit großem Engagement um die neuen Schüler.

B. Übersetzen Sie ins Deutsche.

6P

1. La culture est l'identité d'un peuple. Il faut la promouvoir.
2. La corruption et le tribalisme freinent le développement de notre pays.
3. Les minorités sont confrontées aux problèmes d'intégration.
4. Le respect des libertés individuelles est un principe de la démocratie.

TEIL 3: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK 14P Die Schüler müssen die beiden Themen behandeln.

Schreiben Sie einen kohärenten Text von circa 100 Wörtern zu dem folgenden Thema.

Thema 1:

Für viele afrikanische Migranten sind Europa oder Amerika die einzige Hoffnung auf ein besseres Leben. Schreiben Sie einen Artikel in Ihrer Schulzeitung, in dem Sie zwei Gründe, zwei Vorteile und zwei Nachteile der Auswanderung nennen.

Sie heißen APO und die Schulzeitung heißt POP-NEWS

7P

Thema 2:

Ein Freund erzählt Ihnen, dass Allergien, Asthma und andere komplexe Krankheiten in Ihrem früheren Wohnort wegen des Mülls zugenommen haben. Schreiben Sie an Ihre ehemaligen Nachbarn eine E-Mail, wie sie umweltfreundlicher leben können.

Wohin sollen die Bewohner ihr Müll werfen? Warum? Welche Folgen hat die Umweltverschmutzung? Was können Allergiker und Asthmatiker tun, um wieder gesund zu werden? Wie können diese Krankheiten vermieden werden?

Sie heißen KOKI. Ihr ehemaliger Wohnort ist ELOBI. (Anrede: Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,)

7P

TEIL 4: STRUKTUREN UND KOMMUNIKATION

14P

A. WORTSCHATZ 7P

A1. Wie heißt das Verb?

1P

1. die Reaktion 2. das Engagement

A2. Was passt in die Reihe nicht?

0.5P

1. das Konzert – das Kino – der Fußball – das Theater
2. die Partei – der Kandidat – die Presse – die Wahl

A3. Wie heißt das Adjektiv?

0.5P

1. die Wirtschaft 2. die Jugend

A4. Wie heißt das Synonym?

1P

1. die Korruption 2. die Publizität

A4. Ergänzen Sie mit dem passenden Wort aus der Liste.

4P

Beerdigung – Tod – übernatürlichen – Wohnzimmer – Ehepartners – Hand – Witwenschaftsrituals – Witwenkleidung

Ziel des _____ 1 ist es, die Witwe vor _____ 2 Gefahren zu schützen, die durch den Verlust des _____ 3 entstehen können. Es gibt eine Reihe von Bräuchen, die beachtet werden müssen. Nach dem _____ 4 des Mannes darf sie keine Schuhe mehr tragen, niemanden mit der _____ 5 begrüßen, auf einer Matte im _____ 6 schlafen. Am Tag der _____ 7 werden ihre Haare abrasiert. Danach muss sie eine schwarze, blaue oder weiße Kleidung tragen. Nach der Witwenzeit nehmen die Eingeweihten der Witwe die _____ 8 ab und reinigen sie. Die Witwe beginnt ein neues Leben.

B. GRAMMATIK 7P

B1. Bilden Sie Sätze im Zustandspassiv.

1P

1. Die Fragen des Schülers wurden erklärt.
2. Der Tourist bucht die Reise nach Amerika.

B2. Verbinden Sie die Sätze mit den Konjunktionen in Klammern.

1P

1. Meine Töchter waren klein. Sie spielten stundenlang mit ihren Puppen. (als)
2. Ich habe letztes Jahr meine Wohnung renoviert. Ich fühle mich viel wohler. (seitdem)

B3. Verbinden Sie die beiden Sätze, indem Sie Infinitivsätze mit „zu“ bilden.

1P

1. Der Arzt empfiehlt dem Patienten, (er soll sich zwei Tage lang ausruhen).
2. Die Frau half dem alten Mann, (er überquerte die Straße).

B4 Wählen Sie die richtige grammatische Form aus und füllen Sie die Lücken aus.

4P

Digital _____ 1 (er, e, en) Medien sind aus unserer Gesellschaft in viel _____ 2 (en, e, er) Bereichen nicht mehr _____ 3 (wegzudenken, wegdenken, wegdenkt). Das ist ebenso klar wie die Tatsache, _____ 4 (ob, dass, wenn) die Digitalisierung durch _____ 5 (der, den, die) Corona-Pandemie stark an Bedeutung _____ 6 (gewonnen, gewinnt, gewinn) hat. Schließlich waren die digital _____ 7 (en, e, es) Medien _____ 8 (von, in, im) dieser Zeit absolut zentral.